



100 Mark

Gründet

1704

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags mit der illustrierten Beilage „Zeithilf“. Sonstige Beilagen: Finanz- und Handelsblatt mit Kurszetteln der Berliner Börse und amerikanischen Fundament, Umschau in Technik und Wirtschaft, Literarische Umschau, Turnen-Sport-Spiel, Für Reise und Wanderung.

Bezugspreis für Februar 2800 Mark. Zustellung durch eigene Boten und durch die Post. Unter Streifen 4500 Mark im Inland. Bei Anfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigen: 280 Mark die mm-Zeile, Familienanzeigen 80 Mark netto die mm-Zeile. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmte Nummern.

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Vorstand: Redakteur (in Ausw. d. Handelsl.): Jul. Eilan. Berlin. Ullstein-Verlag. Die Anzeigen werden nur zurückgenommen, wenn Porto beiliegend.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Rosstr. 22-26

Persepolis-Zentrale Ullstein: Amt Dönhofs 8600 - 3663. Von der Fernverkehr Amt Dönhofs 3538 - 3595. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus Berlin. Postfachkonto Berlin 639

Bonar Law über die Ruhrkrise. Fritsch Namen in Rußland.

Die englische Thronrede.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung“

London, 13. Februar.

Die französischen Operationen an der Ruhr, die Regelung der Schulden in Amerika und der Abbau der Konjunktur von Danemark waren die hauptsächlichsten Gegenstände, die der Königin in seiner Thronrede bei Eröffnung der Parlamentarion Session berührt. Der König begann seine Rede mit einer Betrachtung über die Separationsfrage und die Konferenz von Spaaken. Er führte darüber aus:

„Die Konferenz, die in London Anfang Dezember tagte und über die Reparationsfragen verhandelt wurde in Paris im Januar wieder aufgenommen. Meine Regierung, von dem Punkte besetzt, eine vollständige Regelung der Reparationsfrage herbeizuführen, hat den allerersten Reparationsplan sehr bedeutsame Korrekturen in der Frage der Schulden der Alliierten Englands gemacht. Ich behaupte außerordentlich, daß es unmöglich gewesen ist, zu einem allgemeinen Einverständnis zu gelangen.“

„Auf die Frage der Evakuierung des Ruhrgebietes durch die Franzosen übergehend, erklärte er, daß die englische Regierung die Ereignisse im Ruhrgebiet beifolgt, ohne aber an den Operationen irgendeine teilzunehmen. Seine Regierung“, so sagte er, „wird den Alliierten in keiner Weise Schwierigkeiten bereiten, wenn sie auch der Ansicht ist, daß sie diese Operation überflüssig, noch an derselben teilhaben kann.“

Auf die Frage der Konferenz von Spaaken übergehend, erklärte der König, in den letzten drei Monaten haben die Vertreter meiner Regierung sich in Verbindung mit den anderen alliierten Mächten in Kaufman sehr eifrig bemüht, um dem Kriegszustand, der beinahe acht Jahre im Orient andauert, ein Ende zu machen. Ich behaupte außerordentlich, daß trotz des ungewöhnlichen Umfanges, die sie bereit waren zu machen, der Friede nicht, als er bereits vor dem Abschluß, von den tüchtigen Delegierten abgelehnt wurde. Ich gebe mich aber der Hoffnung hin, daß, wenn die tüchtige Regierung einen vollständigen Bericht über die Verhandlungen in Händen haben wird, sie sich trotzdem entschließen wird, den Vertrag anzunehmen. Ich hoffe weiter, daß dadurch die zukünftige Einigkeit des tüchtigen Staates nicht gestört werden wird.

Zu der Frage der Regelung der englischen Schuld in Amerika erklärte der König, daß er sich freue, die Möglichkeit in Amerika vornehmen zu sehen, die englischen Kriegsschuld in Amerika vornehmen zu sehen. Die Beweise den Willen des englischen Volkes, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Der übrige Teil der Rede war mit Betrachtungen über Fragen der inneren Politik, besonders die Arbeitslosigkeit und die Beziehungen, die der Parlamentarion folgen, verbunden. Die ganze Sitzung hat nur fünfzehn Minuten gedauert.

Vor dem Buckingham-Palast fand eine unbedeutende Demonstration von Arbeitlosen statt. Es wurde viel bemerkt, daß der bewußte Polizeigang neben dem französischen Polizeigang der Sitzung beigewohnt. Als der französische Polizeigang die Loge betrat, rief er dem bewußten Polizeigang die Hand. Dann nahm er neben diesem Platz, weshalb er während der ganzen Sitzung kein Wort mit ihm.

London, 13. Februar. (S. 2.)

Seit nachmittags 3 Uhr haben in dichtgedrängter Umkleekabine die Debatte über die Separation. Das amerikanische Parlament, bereits brachte die Verhandlung ein und erklärte in seiner Rede, es habe niemals in der Geschichte Englands eine Zeit gegeben, wo die auswärtigen Angelegenheiten eine größere Rolle gespielt hätten als jetzt. Lieber die Substitution Frankreichs sagte Roberts, die Sorgen der Engländer seien bei den Alliierten; sie wünschten Frankreich Erfolg bei seiner Aktion, die noch ihrer Ansicht allerdings keinen Erfolg haben würde. Sie hoffen, daß sie in dieser Session erreicht hätten.

Der nächste Redner der Unionisten, der Earl of Bessborough, erklärte, der französisch-englische Geist, der seit Jahren zwischen England und Frankreich vorhanden habe, müsse gefördert und befestigt werden. Wie hoffen, daß eine Regelung der Schuldverhältnisse in Europa durch ein Zusammenarbeiten der Engländer und Franzosen zustande gebracht werden würde.

Stenogramm der Führer der Arbeiterpartei, Ramsay MacDonald, des Reiches. Er betonte sich zunächst mit inneren Fragen und legte, die Arbeiter hofften, daß praktische Versuche zur Beendigung der Arbeitslosenfrage unternommen würden.

Rheinbefugung und Interventionsmöglichkeit.

Der Reichsminister Bonar Law erklärte zur Befugung des Ruhrgebietes, er sei davon überzeugt gewesen, daß Frankreich mit diesem Schritte etwas tun müsse, was maßvoll nicht nur für Deutschland, sondern für Frankreich selbst wäre. Was auch geschehe, er setze seine Lippe nicht in der Zukunft. Die französische Regierung habe sich auf ihren Plan verpflichtet, und sie gebühren, ihn durchzuführen. England habe noch immer seine Lippen in Köln, aber er, Bonar Law, wisse nicht, ob es möglich sei, weiter zu verbleiben. Er hofft noch lange zu verbleiben. Die Frage sei noch nicht aufgeworfen, aber sie werde vielleicht aufgeworfen werden.

„Frankreich aber die deutsche Regierung würden es schließlich den englischen Truppen unmöglich machen, in Köln zu bleiben, das würde ein großes Mißgeschick sein. So lange englische Rhein-Abteilungen besetzt werden, habe England Zustimmung mit der Loge. Obgleich man nicht jede Werbung vorzubereiten könne, würde es sehr beunruhigend sein, wenn die Grenze zu Ende ginge, denn das würde es in weiteren Maße (largely) bedeuten, wenn England seine Truppen zurückziehe.“

„Was nun Köln angeht, er hoffe noch immer, daß irgend etwas gemacht werde, was England ermöglichen würde, mit Aussicht auf Erfolg zu intervenieren.“

Ramsay MacDonald führte aus, nicht nur die Befugung des Ruhrgebietes, sondern die gesamte Idee, welche die Sieger bei der Generalisierung ihrer Politik bezieht, habe den Zustand des Chaos in Europa zustande gebracht. Alles, was getan worden sei, sei unmöglich gewesen.

Zunächst seien unumgänglich Reparationen gefordert worden, jedoch keine unumgänglich Sanierungen angeordnet worden, dann eine verfehlte Coalition, die die Mitglieder des gesamten Bundes, die wesentlichen Reparationen zu zahlen, verhindert habe; inwieweit werde durch Coalition der Reparationsvertrag verneht, und schließlich sei man aus der Politik der Befugung eines unabhängigen Staates hinausgeritten und unversehrt in eine Politik des Imperialismus und der Engländer Interventionen verfallen.

MacDonald legte, er sei wieder dafür, daß England Frankreich in allem unterstützen, noch daß es sich Frankreich nicht überlasse. Die einzige Sicherheit, die eine funktionale Nation von Frankreich zu haben würde, sei die Sicherheit, die es geboten werde, wenn sie ein vollkommen gleichberechtigtes Mitglied eines mittleren Weltbundes sei.

Eine Verhinderung Breitscheldts.

„Doch Fern“ veröffentlichte eine Erklärung Breitscheldts, in der er heißt, die kurze Verweigerung der Unterbrechung, die er mit dem Reichsminister, der „Berliner Zeitung“ gehabt habe, habe ein Mißverständnis hervorgerufen. Es habe ihm außer einem, eine Reihe von Punkten, die er in der erwähnten Unterbrechung ebenfalls angeführt habe, noch einmal ausdrücklich festzulegen: 1. Die sozialdemokratische Partei Deutschlands ist mit der Regierung und den parlamentarischen Parteien einig über den Grundsatz der Überwindung der französischen und belgischen Eingebungen durch passiven Widerstand. 2. Sie werden sich gegen den Versuch, nationalpolitische Gewaltmaßnahmen anzuwenden und hofft, daß die Politik der Gewaltlosigkeit das französische und belgische Volk von Unruhführerarbeit ihres Vorhabens überzeugen werde.

3. Sie fordern von der Regierung, daß sie jede tatsächliche Möglichkeit für Verhandlungen ergreife, da sie die Regierung nicht, daß eine lange Dauer der gegenwärtigen Situation nicht nur Deutschland und Frankreich, sondern auch Frankreich, sondern ganz Europa dem Ruin näher bringen würde. 4. Nach ihrer und meiner Meinung hätte England (sowohl mit Rücksicht auf die Zukunft Europas wie mit Rücksicht auf seine durch die französischen Pläne bedrohten wirtschaftlichen Interessen) einen Vermittlungsversuch zwischen Frankreich und Deutschland. 5. Nach ihm, dem Reichsminister, erklärte die Sozialdemokratische Partei ist für die sogenannte Erfüllungspolitik im Rahmen der deutschen Verfassungsmöglichkeit eingetreten. 6. Sie habe inwieweit, daß sie der Meinung sei, Deutschland müsse auch in Zukunft an Reparationen denken, was es leisten könne, und zu diesem Zwecke seine Wirtschaftliche und Unvollständigkeit vom Staate für den Verzug des bierher.

Fritsch Namen in Rußland.

Ein Gespräch mit dem Organisationsleiter der Hungerhilfe.

von

F. Brud.

Beichtäter der „Vossischen Zeitung“

* Wostau, im Februar.

Dreißig Jahre hat es her, seitdem Fritsch Namen an Bord der „Fram“ seine erfolgreiche Polarreise angetreten hat. Das ist nicht zufällig, sondern gerade deshalb konnte im vergangenen Jahr die Expedition von dem dreifachen gefrorenen Ringen Namens „in Stadt und Eis“ für die Befreiung des unzugänglichen Nordens.

„Inzwischen hat meine selbst Namen an der Universität zu Göttingen als Dozent für die dortige Öffentlichkeit Beauftragung hatte, sich mit ihm zu treffen. Hoffte es irgendwie, als ob der große Name in Befreiung geraten sei.“

Die großen Umwälzungen unserer Zeit, die Not und das Elend der wahren Volksmassen, die erdrückende Armut, die von Haß und Fremden, Dummheit und Erobungsgeist zehnten unermessliche Zustände, die die Krüppelorgane der Kultur bedrohen. Am schwersten war die Lage Rußlands, das nach dem Weltkrieg, nach der sozialen Revolution, die den ererbten Privilegien ein Ende machte, noch von der verheerenden Epidemie des Hungers noch von einer schrecklichen Hungersnot betroffen war. Das verarmte Rußland forcierte unendlich sich und seine dem Hungertode gemeinte Bevölkerung aus eigenen Kräfte. Die Wladimir Europa und Amerikas, das reiche, mächtige und gebildete Rußland durch aber Communisten, feindlich und gefährlich gegenüber. Niemand wollte einem Ende geben, das sich erdrückt hatte, seine eigenen Wege zu gehen und eigene Formen für sein politisches und soziales Leben zu wählen. Die strengste Zensur wurde erlassen und durchgesetzt, um die „kommunistische Gefahr“ aus der Welt zu schaffen. (Sogar manches zu sagen; ebenfalls haben viele, die dem russischen Volk die wärmste Sympathie entgegenbrachten, befürchtet, daß die Hilfe in Wahrheit nur der herrschenden Wirtenschaft zuteil kommen würde. Arbeiter, B. Hoff, S. 10.)

„Es kam ein Mann, der im Hellen (Hellen) sehr leicht und jeder Politik abhold war, und nach die (Koloniale) durch. Das war Fritsch Namen. Er allein besaß die imponierende Autorität, die ebenso, im Kampf mit dem Sozialen, trainierte Energie und den unersättlichen Mut, zu zeigen sich der unermesslichen Bevölkerung des verarmten Sowjetrußland anzuwenden. Mit ein großer Hingewert kam zuhanden. Namen bereitete Europa und Amerika und schuf die nötigen Mittel; er beauftragte wiederholt auch Rußland, vorzubereiten und einigte sich mit der Regierung, trotz die nötigen Schwierigkeiten, die Organisation „Ramen“ mit einer weitverbreiteten Organisation, „Ramen“ genannt, die ein Jahr lang Millionen von Kindern, Älteren und Greisen, ernährte, liebte, mit medizinischer Hilfe versah. Auch für die Schiffe, für die Schulungen, für die Studentenpolitik, für die Arbeit, die die Arbeiterklasse in der Sowjetunion in Rußland sein Ausländer erfreut sich sehr vieler Vorteile in Wohlsein von Namen. In dem entlegenen Dorf wird sein Name gepriesen.“

„Auch ist die schwerste Hungerszeit überstanden. Die letzte Hungerszeit von 1922 hat manche Tausende gefordert, doch bei weitem nicht die Menge, die durch die großen Bevölkerungslosigkeit können mit ihrem eigenen Getreide, vorerst nicht bis zur neuen Ernte auskommen. Nach amtlichen Feststellungen blieben in dem von der Märsche betroffenen Regionen über acht Millionen Menschen überleben; unbestimmt sind auch Millionen, die durch die Hungersnot umgekommen sind. Millionen Haupt umgekommen. Hoffe auch, daß die Jahr für Hilfe gegeben werden.“

Durch seine heilige Organisation ist Namen davon und überhaupt über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Rußland genau und vollständig unterrichtet.

„So kam Fritsch Namen am 26. Januar wiederum nach Wostau und wurde festerlich von der Regierung und Mitgliedern der Bevölkerung empfangen. Während seines festlichen Auftritts hatte Namen mit sämtlichen Epochen der Regierung unterhandelt und ihnen seine neuen Pläne über die wirtschaftliche Entwicklung unterbreitet, die eine vollständige Umgestaltung der Sowjetunion, auch volle Zustimmung und großes Interesse gefunden. Namen will sich nämlich nicht mehr mit der vorwiegend physischen Unmittelbarkeit auf die Notleidenden begnügen, er sollen vielmehr Mittel und Wege gefunden werden, um die Wirtschaft der Sowjetunion zu entwickeln. So sollen in erster Reihe, und in nächster Zeit, die Fabriken und andere Industriemittel in Rußland und in anderen Ländern hergestellt werden. Und auch sonst sollen Maßnahmen zum Wohle der Bevölkerung in den notleidenden Gegenden getroffen werden.“